

BZA-Vergleich 2020/21 – Wohin geht die Milcherzeugung wirtschaftlich?

Der Blick auf die Vollkostenauswertung Milchwirtschaftsjahr 2020/2021 von 115 niedersächsischen Milchbetrieben zeigt gegenüber dem Vorjahr eine etwas bessere Situation. Im Schnitt konnte allerdings immer noch keine Vollkostendeckung unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Ansätze erzielt werden! Schaffen die veränderten Märkte eine Trendwende?

Mit einem durchschnittlichen Milchzahlungspreis von brutto 35,94 ct (VJ 35,86 ct) je kg Milch im Wirtschaftsjahr 2020/2021 hat sich am Auszahlungspreis der niedersächsischen Milchproduktion eher wenig geändert. Die Vollkostenauswertungen von 115 niedersächsischen Milchviehbetrieben zeigen, dass ein Milchzahlungspreis von 39,80 ct (VJ 40,63 ct) je kg Milch im WJ 2020/2021 notwendig war, um die Vollkosten zu tragen – zumindest, und das ist wichtig bei der Beurteilung der Werte, unter Berücksichtigung der gewählten kalkulatorischen Ansätze für Lohn und Zins. Die Kostensteigung der Futtererzeugung im Vorjahr von 1 Cent je kg Milch konnte im Wesentlichen wieder korrigiert werden. Der gegenüber dem Vorjahr stabile Milchpreis und die Kosteneinsparung führten dazu, dass die Betriebszweigergebnisse um 1 Cent je kg Milch besser ausgefallen sind als im Vorjahr.

Ein kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von durchschnittlich -3,86 ct/kg Milch (VJ -4,77 ct/kg Milch) reichte allerdings immer noch nicht aus die Vollkosten zu decken. Zwischen „erfolgreich“ und „weniger erfolgreich“ trennen 15,54 ct/kg Milch (VJ 13,12 ct/kg Milch) das obere Viertel vom unteren Viertel beim Vergleich des kalkulatorischen Betriebszweigergebnisses und somit scheint die Schere weiter auseinander zu gehen.

Mit der Vollkostenrechnung, die neben den klassischen Direktkosten (zuteilbare, vom Tier verursachte Kosten) auch Arbeitserledigungs- und Gebäudekosten sowie die allgemeinen Kosten (anteilige Gemeinkosten) berücksichtigt, können die einzelnen Kostengruppen besser analysiert werden. Nicht berücksichtigt wird die Agrarförderung (Direktzahlung). Mit der Entkopplung ist diese Leistung dem Unternehmer zuzuordnen und nicht mehr der Produktion. Basis dieser Daten ist der Jahresabschluss. Damit wird zwar das abgelaufene Wirtschaftsjahr analysiert, die Ergebnisse liefern aber eine solide Entscheidungsgrundlage und decken Stärken

und Schwächen in der Milchproduktion auf. Zudem werden für die Bereitstellung der Faktoren Boden, Arbeit und Kapital kalkulatorische (pauschale) Ansätze unterstellt.

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen konnte mit Unterstützung verschiedenen Beratungsträgern (s.u.) die Vollkostenauswertungen von insgesamt 115 niedersächsischen Betrieben zusammentragen. Die Auswertungen sind inkl. der Mehrwertsteuer (pauschalierend) und werden nach der Höhe der direktkostenfreien Leistung in die Kategorien „erfolgreich“ und „weniger erfolgreich“ sortiert. Kostenführer behalten unterm Strich am Meisten vom ausgezahlten Preis der Molkerei übrig.

		WJ 2017/2018 Ø	WJ 2018/2019 Ø	WJ 2019/2020 Ø	WJ 2020/2021 Ø	WJ 2020/2021 +25%	WJ 2020/2021 -25%
Anzahl der Betriebe		166	146	130	115	29	29
Durchschnittsbestand	Anzahl	204,81	200	227,55	261	313	195
abgelieferte Milchmenge	kg/Kuh	9.225	9.236	9.752	9.757	10.221	9.111
Milchpreis brutto	ct/kg	39,31	36,76	35,86	35,94	36,93	34,77
Verkaufserlöse Nebenprodukt	ct/kg	3,12	2,83	2,64	2,71	2,75	3,30
Bestandsänderung	ct/kg	0,10	-0,01	0,02	0,15	-0,07	0,23
Leistungen insgesamt	ct/kg	44,25	41,32	40,05	40,62	41,14	40,31
Tierzugänge	ct/kg	6,86	6,52	6,42	6,69	5,09	10,22
Futtermittel Zukauf	ct/kg	9,67	10,53	10,48	10,42	10,18	10,49
Tierarzt	ct/kg	1,19	1,11	1,16	1,11	0,88	1,23
Besamung	ct/kg	0,55	0,59	0,55	0,50	0,40	0,53
Tierversicherungen	ct/kg	0,21	0,23	0,24	0,22	0,21	0,26
Sonstige bezogene Leistungen	ct/kg	1,11	1,20	1,24	1,12	0,83	1,58
Sonstiges Material für Tierproduktion	ct/kg	0,58	0,65	0,74	0,68	0,52	0,76
Heizstoffe, Wasser	ct/kg	1,03	1,08	0,99	0,93	0,76	1,16
Zinsansatz für Tiervermögen	ct/kg	0,28	0,28	0,26	0,25	0,21	0,29
Grundfutter	ct/kg	8,78	9,68	10,14	9,92	7,08	13,08
Futtermittel insgesamt	ct/kg	18,45	20,21	20,62	20,34	17,26	23,57
Direktkosten insgesamt	ct/kg	30,32	31,92	32,27	31,92	26,27	39,69
Direktkostenfreie Leistung	ct/kg	13,93	9,39	7,78	8,70	14,86	0,62
Arbeitserledigungskosten	ct/kg	8,57	8,76	9,13	9,32	8,76	10,26
Löhne, Arbeitskosten	ct/kg	5,30	5,37	5,36	5,60	5,43	6,20
Lohnarbeit, Maschinenmiete	ct/kg	0,11	0,15	0,21	0,18	0,19	0,24
Treibstoffe, Öle, Fette	ct/kg	0,38	0,41	0,41	0,39	0,40	0,40
Unterhaltung Maschinen und Geräte	ct/kg	0,76	0,71	0,76	0,70	0,66	0,89
Unterhaltung Betriebsvorrichtungen	ct/kg	0,26	0,21	0,30	0,34	0,26	0,23
AfA Maschinen u. Betriebsvorrichtungen	ct/kg	1,39	1,51	1,66	1,68	1,45	1,79
Zinsansatz für Maschinenvermögen	ct/kg	0,16	0,18	0,21	0,19	0,15	0,24
Rechtekosten	ct/kg						
Gebäudekosten	ct/kg	2,20	2,24	2,41	2,17	2,37	1,99
Unterhaltung Gebäude	ct/kg	0,51	0,49	0,55	0,47	0,53	0,42
AfA Gebäude	ct/kg	1,10	1,16	1,29	1,17	1,33	1,08
Zinsansatz für Gebäudevermögen	ct/kg	0,45	0,44	0,48	0,44	0,47	0,44
Allgemeine Kosten	ct/kg	0,93	0,93	0,99	1,05	0,98	1,17
Summe Kosten II	ct/kg	42,03	43,90	44,82	44,48	38,41	53,12
Betriebszweigergebnis	ct/kg	8,09	3,35	0,94	2,19	7,33	-4,99
Kalk. Betriebszweigergebnis	ct/kg	2,21	-2,58	-4,77	-3,86	2,73	-12,81

Tab. 1: Vollkostenauswertung der nds. Milcherzeugung, brutto, Wirtschaftsjahr 2020/2021,
LWK Niedersachsen, FB 3.1 (Erfolgsmerkmal für +25%/-25% ist die direktkostenfreie Leistung)

Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2020/2021
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft

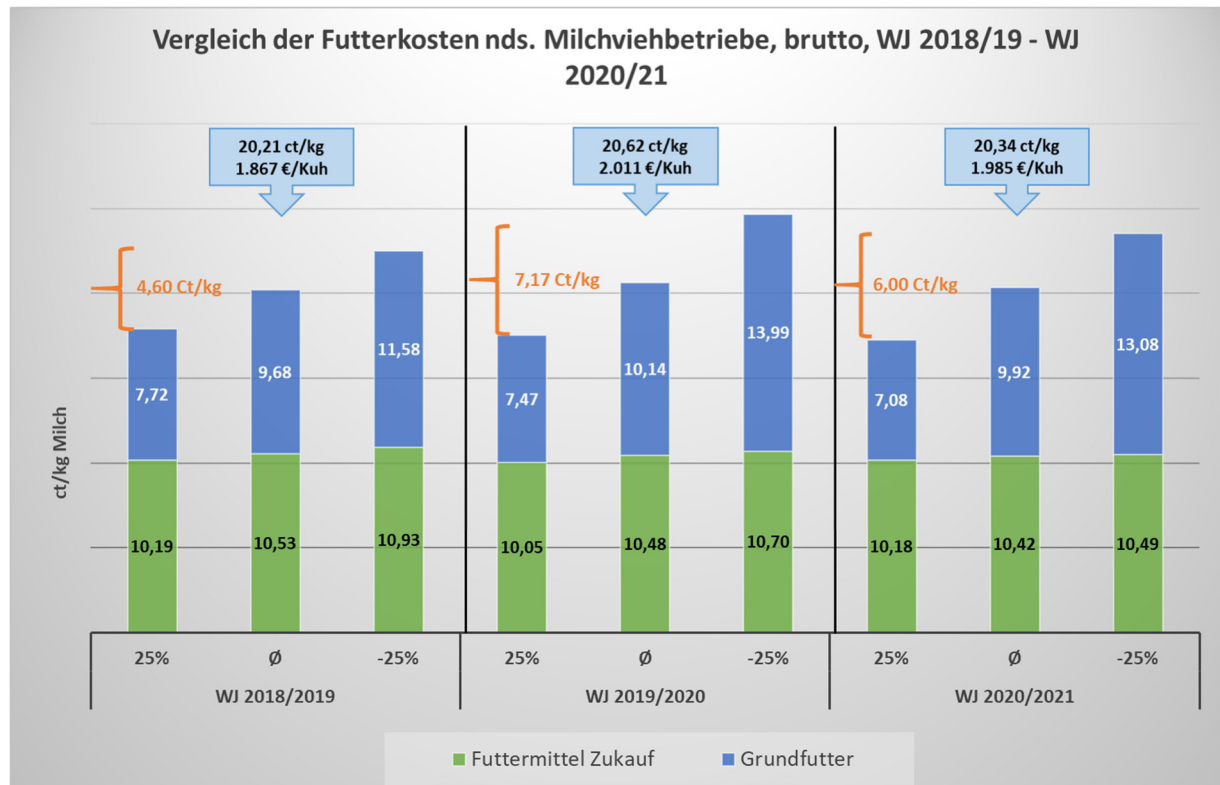
Die abgelieferte Milchmenge der Betriebe lag im Durchschnitt bei 9.757 kg (VJ 9.752 kg) Milch und konnte somit kaum gesteigert werden.

Über 70 % der Kosten machen die Direktkosten aus, weshalb es diese immer genau zu beleuchten gilt. Hier sitzen die Stellschrauben, die relativ schnell im Gegensatz zu den Gebäudekosten gedreht werden können.

Die Direktkosten belaufen sich auf durchschnittlich 31,92 ct (VJ 32,27 ct) je kg Milch. Während im Wirtschaftsjahr 2016/17 noch aufgrund des geringen Auszahlungspreises und den dadurch notwendigen Anpassungsstrategien der überdurchschnittliche Betrieb mit 25 ct Direktkosten je kg Milch auskam, sind es 3 Jahre später im Durchschnitt der Betriebe schon 7 ct/kg Milch mehr.

Die „guten“ Betriebe wissen die Stellschrauben bei den Direktkosten zu nutzen: In vielen Bereichen der Direktkosten, ob pro Kuh oder pro kg Milch, produzieren sie günstiger, sodass das obere Viertel im Vergleich zum Durchschnitt 13,42 ct/kg (VJ 5,71 ct/kg) einspart.

Die größten Kostenblöcke der Direktkosten sind zunächst die Futterkosten und weit dahinter gefolgt von den Remontierungskosten. Insgesamt liegen die Futterkosten (Grund- und Zukauffutter) bei 20,34 ct (VJ 20,62 ct) je kg Milch und machen wiederum 60 % der Direktkosten aus. In diesem Bereich ist die Spannbreite von 6,31 ct/kg (VJ 7,17 ct/kg) Milch zwischen „erfolgreichen“ und „weniger erfolgreichen“ deutlich gesunken. Gleichwohl ist dieser Kostenblock aber auch bei allen Betrieben sehr stark durch Witterungseinflüsse und den Marktverhältnissen vor Ort beeinflusst. Eine gesonderte Auswertung des Grünlandes belegt hier einen unverkennbaren Unterschied beim Saatgut, Düngemittel und der Lohnarbeit.



Übersicht 1: Vergleich der Futterkosten nds. Milchviehbetriebe, brutto, Wirtschaftsjahre 2018/19 bis 2020/21, Quelle: Fachbereich 3.1, LWK Niedersachsen

Die Kosten für das Zukauffutter sind erneut etwas gefallen. Die Grundfutterkosten sind es, die aufgrund des Witterungseinflusses und der damit einhergehenden Qualität und Quantität stark schwanken. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 war die Prämisse, die Kosten aufgrund der verhaltenen Preise, insbesondere die Futterkosten, so gering wie möglich zu halten. Im Wirtschaftsjahr 17/18 lautete der Grundsatz dagegen, genügend qualitatives Futter zu erzeugen, um die genetische Milchleistung auszufüttern, das im Wirtschaftsjahr 18/19 aufgrund der Trockenheit nicht möglich war. Im Wirtschaftsjahr 19/20 haben besondere Verhältnisse dazu geführt das einzelbetrieblich bzw. regional die Grundfutterkosten förmlich explodiert sind. Dieses wiederum ist dabei sich zu erholen. Erneut hat die betriebliche Strategie bei der Grundfüttererzeugung als Reaktion auf die besonderen Ereignisse sich mehr oder minder auf die Kosten ausgewirkt.

Erfolgreiche Betriebe schaffen es, dass die Kosten der Tierzugänge um 411 € (VJ 393 €) geringer sind als bei den weniger Erfolgreichen dieser Auswertung. Grund hierfür könnte

neben geringeren Aufzuchtkosten in den Betrieben die bessere Tiergesundheit der Milchviehherde sein. Ein weiterer Grund könnte sein, dass die weniger Erfolgreichen die Bestände stärker aufgestockt haben.

Die weiteren Kosten der Arbeitserledigung, der Gebäudekosten und der allgemeinen Kosten bleiben über die Jahre gesehen relativ konstant, allerdings sind die Arbeitserledigungskosten in diesem Jahr noch einmal gestiegen. Höhere Lohnkosten führten zu 25 € mehr pro Tier als im Vorjahr. Die Arbeitserledigungskosten machen fast 20 % der Gesamtkosten aus.

Insgesamt summieren sich die Kosten der Milchproduktion auf 44,5 ct (VJ 44,8 ct) je kg Milch auf. Das obere Viertel spart gegenüber dem unteren Viertel 14,71 ct/kg Milch (VJ 14,38 ct/kg) an Kosten ein.

Was bleibt unterm Strich übrig? Im Durchschnitt konnte eine Vollkostendeckung unter Berücksichtigung der gewählten kalkulatorischen Ansätze nicht erzielt werden. Das Defizit beträgt -3,86 ct/kg Milch. Top-Betriebe erreichten eine Leistung von 10.221 kg Milch und haben gegenüber dem Durchschnitt 6,59 ct/kg Milch (VJ 5,02 ct/kg) mehr unterm Kopfkissen. Bei 100 Milchkühen bedeutet dieses eine jährliche Mehreinnahme in Höhe von ca. 60.000 €! 38 Betriebe von insgesamt 115 Betrieben dieser Auswertung erzielten ein positives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis. D.h. eine kalk. Kostendeckung wurde bei diesen Marktbedingungen bei 67 % (VJ 80%) der Betriebe dieser Auswertung nicht erreicht. Auch unter Lohnverzicht und Nullverzinsung des Kapitals, konnten 32 Betriebe (28 %) kein positives Betriebszweigergebnis erzielen.

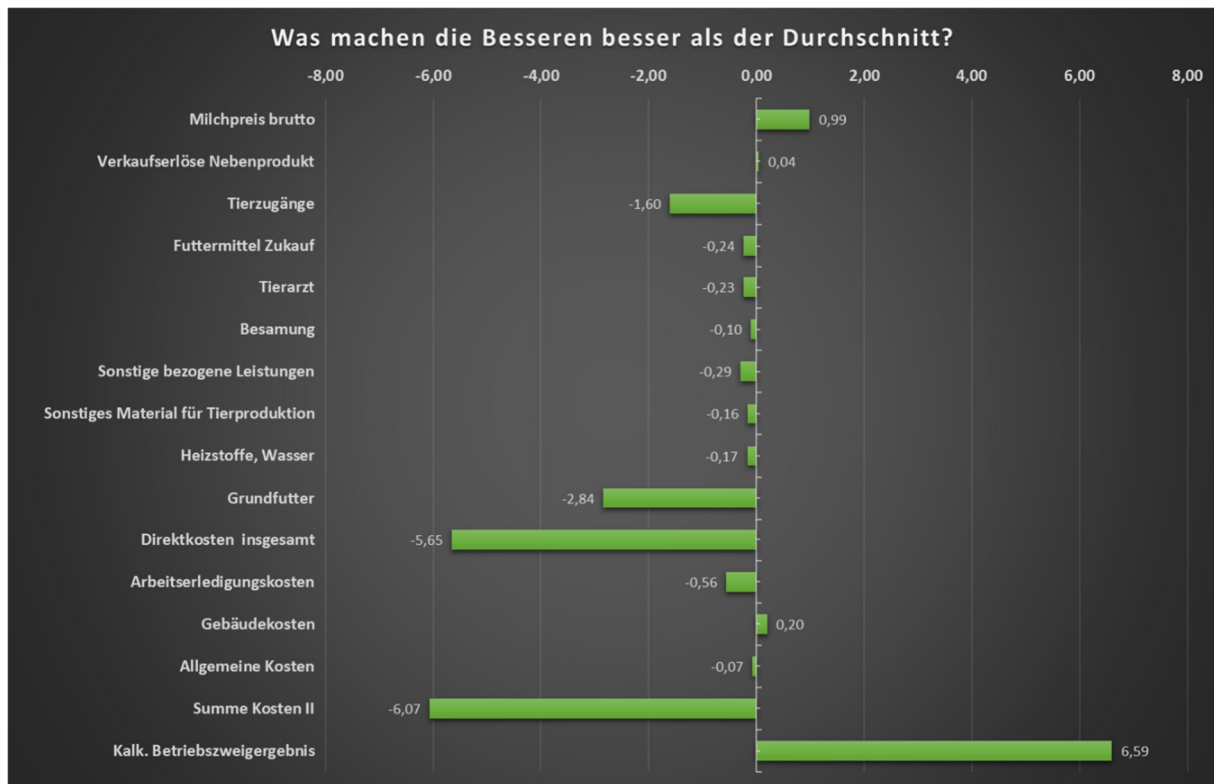
Ausblick Milcherzeugung

Das Milchaufkommen in Deutschland bewegt sich aktuell rund 2,5 % unter dem Vorjahresniveau. Auch in der EU, den USA, Neuseeland und Australien fällt das Milchangebot kleiner aus als im Vorjahr oder sogar darüber hinaus. Verbunden mit einer global lebhaften Nachfrage nach Milchprodukten tendierten die Erzeugerpreise hierzulande in den letzten Monaten fest und überstiegen zuletzt sogar die Marke von 50 Cent/kg im Grundpreis. Jüngste Verhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel haben nochmals höhere Preise ergeben. Durch den harten Corona-Lockdown in China und steigende Kosten in der Logistik verläuft der

Handel am Weltmarkt derzeit beruhigt. Es wird in den kommenden Monaten jedoch mit einem Anschlussbedarf der Händler am Weltmarkt gerechnet. Vor dem Hintergrund des geringen Milchaufkommens dürfte sich die Situation am Weltmarkt daher wieder entspannen. Durch die allgemeine Steigerung der Lebenshaltungskosten wird eine gewisse Preissensibilität der Konsumenten auch bei Milchprodukten erwartet, was die Milchpreisentwicklung beeinflussen wird. Unterm Strich ist daher von einer leicht positiven Entwicklung der Erzeugerpreise in den kommenden Monaten auszugehen.

Gleichwohl stehen dagegen die stark gestiegenen Kosten. Eine Untersuchung der Landwirtschaftskammer hat ergeben, dass sich die Kosten der Milchproduktion bedingt durch veränderte Futter- und Düngemittelpreise sowie stark gestiegenen Energiekosten, ebenfalls um 8-10 ct/kg Milch ansteigen dürften. Im Ergebnis liegen dann die Vollkosten bei 52-54 ct/kg Milch. Bei 50-52 ct/kg Milchauszahlungspreis plus 3-4 ct/kg Milch aus den Nebenerlösen (Kälberverkauf/Schlachtkühe) dürfte sich eine Vollkostendeckung darstellen. Wie groß das Plus über den Kosten sein wird bleibt allerdings abzuwarten und hängt sehr stark vom weiteren Verlauf der Betriebsmittelmärkte sowie dem Milchmarkt ab.

Was machen die Erfolgreichen besser?



*Übersicht 3: Was machen die Besseren besser als der Durchschnitt? Vollkostenauswertung
nds. Milchviehbetriebe, brutto, 2020/21 in ct/kg Milch, Quelle: Fachbereich 3.1,
LWK Niedersachsen*

Die Antwort auf die Frage, was das obere Viertel der Auswertung besser macht als die Grundgesamtheit wird auch in diesem Wirtschaftsjahr bestätigt: Kostenoptimierung in allen Bereichen! Das obere Viertel produziert auf einem hohen Niveau, erzielt hohe Milchleistungen je Milchkuh und sticht mit einer hohen Produktivität hervor! Gebäude, Maschinen und Arbeitskräfte sind insgesamt besser ausgelastet und verursachen geringere Kosten je Einheit. Anfallende Gemeinkosten können durch andere Produktionszweige besser kompensiert werden. Die Gründe fürs „besser sein“ sind vielfältig, aber sicherlich bedingt durch ein starkes Augenmaß im Herdenmanagement und am Schreibtisch.

Verfasser: Renke Harms, LWK Niedersachsen

Diese Auswertung wurde in Zusammenarbeit der nachfolgenden Organisationen erstellt:

Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2020/2021
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft

Landwirtschaftskammer Niedersachsen:
• FB 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft, Renke Harms • Bezirksstelle Oldenburg-Nord, Marlene Kohnen, • Bezirksstelle Braunschweig, Daniel Dönni • Bezirksstelle Nienburg, Wilfried Naue
Landwirtschaftliche Unternehmensberatung Zeven e.V., Uwe Hegerfeld
Landberatung Ringstedt e.V.
Beratungsring Sellstedt e.V., Klaus Dahmen
Beratungsring Hagen/ Stubben e.V., Frank Achelpöhler